



Schäftlarn

CSU Informationen und Hintergründe

Ausgabe Dezember 2007

Ein Gemeindediener...

Rathauschef und CSU-Vorsitzender Dr. Matthias Ruhdorfer ist jetzt fern der eigenen Gemeinde in der Aubinger Einkehr in München unverhofft zu einem neuen Amt gekommen.

Bei einem Moritaten-Abend um den legendären Räuber und Wildschütz Kneißl waren die „Schachermuih-Musikanten“ auf der Suche nach einem Komparson als Gemeindediener.

Ihre Wahl fiel auf den im Publikum sitzenden Ruhdorfer, der dann mit einer Glocke ausgestattet immer wieder für Aufmerksamkeit zu sorgen hatte.

Umso größer war die Überraschung und Freude, als nach der Aufführung bekannt wurde, dass Ruhdorfer nicht nur als Bürgermeister seiner Gemeinde dient, sondern auch mit Vornamen Matthias wie der Räuber Kneißl heißt.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünscht die CSU Schäftlarn mit Ihrem Bürgermeisterkandidaten Dr. Matthias Ruhdorfer und den Gemeinderatskandidaten



Liebe Schäftlarn Mitbürgerinnen und Mitbürger ,

vor 6 Jahren haben Sie mich zum Bürgermeister unserer schönen und interessanten Gemeinde gewählt. Ich bin angetreten, „Schäftlarn für alle Bürgerinnen und Bürger lebens- und liebenswert zu bewahren und zu gestalten“. In einem breiten Konsens im Gemeinderat konnte in diesen Jahren vieles bewegt werden. Für die Kinderbetreuung sind nun für alle Jahrgänge von 0 bis 10 Jahren ausreichend Plätze vorhanden. Im Umweltbereich wurden ökologisch wertvolle Flächen wie unsere Weiher saniert und in das Dorfbild integriert. Das Thema Klimaschutz wurde bei gemeindlichen Bauten in ersten Schritten umgesetzt, die finanzielle Basis ist solide.

Eine Menge alter Aufgaben wurde abgearbeitet, neue Problemstellungen angepackt – auch mit Hilfe vieler Initiativen und Arbeitsgruppen. Mit meiner 24-jährigen kommunalpolitischen Erfahrung weiß ich, dass Lösungen in einem Gesamtzusammenhang und auf Dauer angelegt sein müssen.

Gleichzeitig möchte ich aber auch neue Wege gehen und bin immer im Kontakt und Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen. Wann immer es mir zeitlich möglich ist, besuche ich Veranstaltungen in unserer Gemeinde, um stets auch Ansprechpartner vor Ort zu sein. Meine große Familie zeigt mir die Anforderungen des täglichen Lebens in allen Varianten.

Bei der Lösung der Zukunftsaufgaben unserer Gemeinde schadet „einfarbiges“ Denken. Das Leben unserer Mitmenschen in Schäftlarn habe ich als äußerst bunt kennen gelernt. Ich will gemeinsam mit den Menschen auf Augenhöhe - und nicht von oben herab - Lösungen erarbeiten und gemeinsam mit einer kompetenten Mannschaft unseren Ort bewahren und gestalten. Klare Prinzipien und die Wertvorstellung des christlichen Weltbildes sind für uns eine solide Basis, um zuverlässige und konsequente Kommunalpolitik zu betreiben. Diese Voraussetzung bringen alle Kandidaten auf der CSU-Liste für eine geradlinige Politik mit.

• Eines der wichtigsten Projekte der nächsten Jahre wird die Sanierung und Er-



weiterung der Grundschule sein. Sie soll ein Modellprojekt für ein energiesparendes öffentliches Gebäude werden. Umweltbewusstes Handeln muss die Heizenergie von fossilen Brennstoffen auf ein Minimum reduzieren.

• Die Einkaufssituation in Ebenhausen hat sich in den letzten Jahren wieder deutlich verbessert. Mit den gleichen Ansätzen muss auch in Hohenschäftlarn das Einkaufen für den täglichen Bedarf wieder möglich werden. Visionen müssen mit den handfesten, realen Bedürfnissen der Bürger gepaart werden.

• Schwierig wird eine Verkehrsentslastung für die Starnberger Straße bei den unterschiedlichen Interessen und Vorstellungen der Betroffenen. Eine Umfahrung muss auch die existentiellen Bedürfnisse der aktiven Landwirte berücksichtigen.

• Die vielfältigen Aktivitäten unserer Vereine und Organisationen, die unsere Gemeinde lebendig erhalten und das soziale Netz sichern, müssen erhalten und gestärkt werden. Das Ehrenamt, über soziale, konfessionelle und auch parteipolitische Grenzen hinweg, bildet einen Grundpfeiler. Die Arbeit für unsere Dorfgemeinschaften soll auch allen Spaß machen und Befriedigung bringen.

Der Mensch steht bei mir im Mittelpunkt!

Matthias Ruhdorfer

Erster Bürgermeister



6 Jahre Bürgermeister Dr. Matthias Ruhdorfer – eine Bilanz die sich sehen lassen kann

Umfassende Kinderbetreuung:

- Sanierung des Kindergartens St. Georg, Neubau des Hauses für die Familie mit Räumlichkeiten für das Familienzentrum und die neue Kindertagesstätte
- Anerkennung der integrativen Kindergarten-Gruppe im Netz für Kinder
- Schaffung von Betreuungsplätzen für Kleinkinder im Familienzentrum und bei Tagesmüttern
- Bau des Kinderhortes und der Schülermittagsbetreuung an der Grundschule

Vorbildliche Umweltprojekte:

- Wiederherstellung des Dorfweiher am Kirchberg („Mooszipfl“), Sanierung des Mösl am Stadtweg und des Rößlweiher in Zell, Beschaffung von Finanzmitteln für den anstehenden öko-



Dorfweiher am Kirchberg

Foto: Christian Fürst

- logischen Ausbau der Klosterbäche
- Unterstützung bei der Realisierung der Bürgersolkraftwerke auf der Grundschule und dem Klärwerksgebäude in Zusammenarbeit mit der Agenda 21 und weiteren engagierten Bürgern



Kindergarten mit Familienzentrum an der Käthe-Kruse-Strasse in Hohenschäftlarn

Foto: Christian Fürst

- Energieeinsparende Sanierungen von Gemeindegebäuden
- Einführung des „Gelben Sacks“, Neuanlage und Neugestaltung der Wertstoffsammelplätze in Ebenhausen

Moderate Ortsentwicklung und Ortsgestaltung:

- Einheimischenmodell an der Käthe-Kruse-Strasse, moderate Entwicklung der Bautätigkeiten, keine Veränderung des Charakters durch zusätzliche neue Baugebiete
- Sanierung aller Gemeindewohnungen
- Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten durch Vergrößerung des Tengelmannmarktes in Ebenhausen
- Schaffung des Bürgerplatzes in Hohenschäftlarn gemeinsam mit der Bürgerstiftung Isartal und Einführung des Wochenmarktes
- Kauf von Vorrats- und Tauschflächen für die innerörtliche Entwicklung (z.B. bei den S-Bahnhöfen)
- Schaffung der Skateranlage und des Beachvolleyballfeldes für die Jugend, finanzielle Förderung eines dritten Fußballplatzes auf Gemeindegrund am Sportgelände
- Neugestaltung/Ausbau einiger Straßen, Sicherung des Schulweges in der nördlichen Fischerschlößlstrasse, Schaffung von Tempo 30 Zonen in zahlreichen Wohngebieten

Zukunftsorientiertes Gewerbe und Finanzen:

- Weitere Neuansiedlung von Betrieben und damit vollständige Nutzung des Gewerbebezugs am Wagnerfeld
- Höhere Gewerbesteuererinnahmen durch Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 320 auf 260 Punkte und Ansiedlung neuer Dienstleistungsbetriebe
- Verbesserung der Finanzlage der Gemeinde durch sparsame und effiziente Haushaltsführung

Unsere Verkehrsprobleme

Hohenschäftlarn ist – wie der Bürger fast jeden Tag leidvoll erfahren muss – in besonderer Weise dem stetig steigenden Verkehr ausgeliefert. Dieser ist zum einen hausgemacht (etwa 40 Prozent), 60 Prozent sind Durchgangsverkehr.

Die Starnberger Straße dient den Pendlern zu den Industrie- und Gewerbebetrieben in Baierbrunn, Pullach und Grünwald sowie den Ausflüglern als Verkehrsanbindung an die Garmischer Autobahn. Insgesamt rollen täglich um die 11 000 Autos durch die Starnberger Straße. Dazu kommt die S-Bahn mit dem Bahnübergang und die Kreuzung mit der B11.

Die Gemeinde muss möglichst bald entscheiden, wo eine Umgehungsstraße entstehen könnte in Zusammenarbeit mit dem Straßenbauamt, dem Straßenbulasträger und eventuell der Nachbarkommune Baierbrunn.

Diese könnte großteils auf eigenem Gemeindegebiet realisiert werden. Natürlich so, dass die land- und forstwirtschaftlichen Flächen, die die Grundlage für die Hohenschäftlarn Land- und Forstwirtschaft sind und auch als Naherholungsgebiet genutzt werden, nur in geringem Maße angetastet werden. Natürlich bräuchte die Straße auch genügend Abstand zum Ort.

Die CSU-Schäftlarn spricht sich klar für eine Umgehungsstraße aus, um die Starnberger Straße von Verkehr zu entlasten. Andere Gemeinden haben es vorgemacht wie eine gelungene Ortsumgehung aussehen kann. Diesem Beispiel sollte auch Schäftlarn folgen.

Nur wenn der Gemeinderat gemeinsam das Thema Ortsumgehung anpackt, bekommen wir auch eine.

Christian Fürst
Gemeinderat



Dr. Klaus Thoma
Gemeinderatskandidat





Neuer Fahrplan der CSU und Jungen Union Schäftlarn

Rechtzeitig zum Fahrplanwechsel beim MVV am 9. Dezember haben CSU- und Junge Union Schäftlarn wieder einen aktuellen und leicht lesbaren Fahrplan für die S 7 und den Bus 961 im Taschenformat herausgegeben. Dieser wurde an alle Haushalte verteilt. Der CSU/JU-Fahrplan 2008 beruht auf den offiziellen



Angaben des MVV für den regulären Betrieb. Die derzeitigen und laut MVV nur vorübergehenden Betriebseinschränkungen bei der S-Bahn in der Hauptverkehrszeit sind daher nicht enthalten. Neben den regulären Fahrzeiten der S 7 und des Bus 961 sind auch wieder zahlreiche Telefonnummern für Notfälle und von wichtigen Einrichtungen enthalten. Aus Platzgründen konnten jedoch nicht alle örtlichen Vereine berücksichtigt werden. Interessenten können die praktische Faltkarte auch über den CSU-Ortsvorsitzenden Dr. Matthias Ruhdorfer, Telefon 3415, erhalten.

Wolfram Moser

Impressum

Herausgeber	CSU Schäftlarn
Verantwortlich	Dr. Matthias Ruhdorfer, Mörlbacher Weg 4, 82069 Neufahrn/Schäftlarn, Telefon 3415
Team	Mirco Chrubasik, Susanne Dichtl, Christian Fürst, Andrea Knauder, Wolfram Moser
Fotos	Fotostudio Janke, Andrea Knauder, Christian Fürst, Martin Ruhdorfer
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Mediengruppe Universal Wöhlerweg 6a 82538 Geretsried

Backstub'n mit Cafe in Ebenhausen eröffnet!



Romana Kastenmüller mit Christina Gröbmeier und Theresa Kastenmüller (v.l.n.r.) *Foto: Andrea Knauder*

Am 8. Dezember öffneten die Türen der Backstub'n mit Cafe in Ebenhausen am Bahnübergang (früher Lebensmittel Schmid). Bereits am ersten Ver-

kaufstag kamen zahlreiche Besucher, um bei der feierlichen Eröffnung dabei zu sein. Romana Kastenmüller und ihr Team hatten dabei alle Hände voll zu tun. Von hausgemachten Kuchen über kleine Brotzeiten bis zu Backwaren aller Art, gibt es auch Pfisterbrot aus der Hopfpfisterei. Außerdem sind auch Tageszeitungen erhältlich. Besonderere Attraktion ist eine große Spielecke für Kinder.

Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Montag bis Freitag 7.00 bis 18.00, Samstag von 7.00 bis 14.00 und Sonntag von 7.30 bis 10.30.

Romana Kastenmüller mit Familie freut sich auf Ihren Besuch.

*Andrea Knauder
Gemeinderatskandidatin*



Nachgedacht: Wo wachsen unsere Lebensmittel morgen?

In einer Zeit, in der die Regale voll sind, in der Agrarländer die Märkte in den Industrieländern suchen und Chemiekonzerne der Landwirtschaft mit Gentechnik Heil bringen wollen (unbedingt notwendig laut EU-Kommissarin Fischer-Boel), da passt es vielen nicht, dass man sich Gedanken über den Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen macht.

Der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke zählt heute in Deutschland zu den drängendsten Umweltproblemen. Derzeit gehen in Deutschland jede Sekunde 13,19 m² Boden verloren, das sind pro Tag circa 114 ha (ein ha entspricht 10 000 m²). Zum Vergleich: durchschnittlich bewirtschaftet ein Landwirt in der Gemeinde Schäftlarn 17 ha. (Quelle: Stat. Bundesamt)

Natürlich ist die Landwirtschaft regional unterschiedlich stark betroffen. Der Landwirtschaft werden aber auf Dauer Produktionsflächen entzogen. Dabei stellt der Boden den entscheidenden, unvermehrbar und unverzichtbaren Produktionsfaktor für Land und Forstwirtschaft dar. Ressourcenschutz sollte ein gesamtgesellschaftliches Ziel sein. Oft betrifft der Flächen-

verlust hochwertige landwirtschaftliche Böden für die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsender Rohstoffe. Die daraus resultierende Bodenverknappung erhöht die Pachtpreise. Dies gefährdet erst einmal die Betriebe in ihren Einkommens- und Entwicklungspotentialen und führt zu höheren Lebensmittelpreisen.

Auch naturschutzrechtliche Maßnahmen schmälern die zur Verfügung stehenden landwirtschaftlich nutzbaren Flächen. Durch diese Eingriffe werden in zum Teil erheblichen Maße landwirtschaftliche Flächen aus der Produktion genommen (für Renaturierung, Aufforstung oder Sukzession). Die landwirtschaftlichen Flächen werden aber auch dadurch geringer, dass zum Beispiel bei Neubaugebieten Ersatzflächen zum Ausgleich in der freien Natur ausgewiesen werden müssen.

Fazit: Nicht nur jeder Baum, sondern auch Grund und Boden für eine nachhaltige Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln sind schützenswert.

*Franz Strobl
Gemeinderat*





Kompetent für Schäftlarn: Die Kandidaten der CSU



Sie stellen sich bei der Kommunalwahl am 2. März 2008 zur Verfügung:
Im Bild (von links)

1. Reihe: Theresa Bader (Listenplatz 5), Anna Steigenberger (7), Dr. Matthias Ruhdorfer (1), Susanne Dichtl (2), Jutta Horn (12)
 2. Reihe: Franziska Magerl (Ersatz-Kandidatin), Tobias Gollasch (14), Mirco Chrubasik (15), Andrea Knauder (9), Ilse Graf (11), Michael Lawatsch (20), Franz Strobl (4), Ludwig Zambelli (6)
 3. Reihe: Dr. Klaus Thoma (10), Markus Müller (18), Stephan Kopp (19), Wolfgang Chlouba (16), Christian Fürst (3), Alexander Kaiser (13), Markus Tyroller (8)
- Nicht auf dem Bild: Michaela Eberle (17)

Foto: Martin Ruhdorfer

Bei der Aufstellungsversammlung hat die Schäftlarn CSU alle vorgeschlagenen Kandidaten und damit auch Dr. Matthias Ruhdorfer als Listenführer einstimmig gewählt. Bereits im September war Bürgermeister Dr. Matthias Ruhdorfer wieder als Bürgermeisterkandidat der CSU-Schäftlarn nominiert worden.

Das Spektrum der CSU-Kandidatenliste ist breit gefächert und sehr ausgewogen. Unter den 20 Kandidaten befinden sich 7 Frauen. Die Altersspanne reicht von 21 bis 70 Jahren, wobei der Durchschnitt bei 43 Jahren liegt. Alle Ortsteile sind vertreten und auch die verschiedensten Berufe zeigen ein Spiegelbild der Bevölkerung Schäftlarns. Die Kandidaten sind eine bunte Mischung von Persönlichkeiten, die mit unserer Gemeinde eng verbunden sind, die sich

größtenteils in Vereinen und Ehrenämtern engagieren und denen die Zukunft einer lebens-, liebenswerten und zukunftsorientierten Gemeinde Schäftlarn sehr am Herzen liegt.

Im November haben sich die Kandidaten bereits zu einer Klausurtagung getroffen, um sich auf den Wahlkampf einzustimmen und ihr Wahlprogramm gemeinsam zu erstellen. Anfang 2008 wird es den Bürgern vorgestellt.



Susanne Dichtl
Gemeinderätin

Hinweis: Ausstellung „2007 Jahr der Architektur“ bis 25. Januar 2008 im Max-Planck-Institut, Martinsried, Am Klöpferspitz 18, täglich von 9 - 19 Uhr

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte direkt an uns – Ihre CSU/JU/SU Schäftlarn

**Dr. Matthias Ruhdorfer, Mörlbacher Weg 4, 82069 Neufahrn/Schäftlarn
Telefon 3415 Email: matthias.ruhdorfer@t-online.de
Christian Fürst, Alpenblickstr. 22, 82067 Ebenhausen,
Telefon: 95 56 57, Email: cfuerst@t-online.de
Dr. Klaus Thoma, Flurstr. 47, 82069 Hohenschäftlarn, Telefon 4432**

Kulturpolitischer Arbeitskreis der CSU München-Land

Der Kulturpolitische Arbeitskreis der CSU im Landkreis München (Vorsitzende: Ursula Kober) war auch in den vergangenen drei Monaten sehr aktiv. Dazu zählen der Besuch in der neu geschaffenen BMW Welt, eine Busfahrt zu den Denkmälern des Landkreises und die Verleihung des „Kulturalters“ an den Verleger Rolf Becker aus Baierbrunn. Zu den Höhepunkten zählte zweifelsohne der Besuch der neuen Münchner Hauptsynagoge Ohel Jakob am Jakobsplatz. Für die Führung konnten der Münchner Stadtrat und Vizepräsident der Israelitischen Kultusgemeinde Marian Offmann und die Schäftlarnerin Ingrid Franz von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gewonnen werden. Ziel war es nicht nur, die beeindruckende Ohel-Jakob Synagoge zu besichtigen, sondern auch mehr über das Leben der jüdischen Mitbürger zu erfahren.

Im Herzen der Synagoge, unter dem prächtigen Kubus aus Bronze und Glas, erläuterte Marian Offmann die Symbolik im Detail, so zum Beispiel die Davidsterne, die sich im Dreiecksmuster auf dem Kubus verbergen oder den Gang der Erinnerung, wo den Toten der Shoa gedacht wird. Auch der gewaltige Thora-Schrein wurde geöffnet und der Blick war frei auf die darin befindliche goldene Lade.

Marian Offmann sprach allen Teilnehmern aus dem Herzen, als er sagte: „Voraussetzung für ein Miteinander ist Begegnung, gegenseitiger Respekt und Austausch.“ Allen Menschen sollte also ein gutes Miteinander mit den jüdischen Mitbürgern ein großes Anliegen sein. Danach gab es noch Informationen über koscheres Essen im Museumscafe. Übrigens: Bier gilt – nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut – generell als koscher.

Ursula Kober



Mariam Offmann und Ursula Kober